

# Würdiger Gedenktag

Autor(en): **Sommer, Richard**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **94 (2019)**

Heft 6

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-868473>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Würdiger Gedenktag

Die Schweiz sei vom 2. Weltkrieg verschont geblieben, heisst es landläufig. Das mag weitgehend stimmen, aber eben nicht ganz: Es gab Verletzungen der Neutralität. Die schwerste war der Bombenangriff auf Schaffhausen am 1. April 1944. Zum 75. Jahrestag fanden statt: eine Kranzniederlegung mit Musik und Ansprachen im Waldfriedhof, ein Gedenkanlass in der Steigkirche und eine Besichtigung der neuen Sonderausstellung «Bomben auf Schaffhausen» im Museum im Zeughaus.

Vom Gedenktag in Schaffhausen berichten Richard Sommer (Text) und Hansueli Gräser (Bild)

Eine grosse Schar von Behördenmitgliedern und Besuchern empfing auf dem Waldfriedhof die hohen Gäste, Bundesrätin Karin Keller-Sutter und den US-Botschafter Edward T. McMullen.

## Andacht im Waldfriedhof

Während die Glocken aller Stadtkirchen läuteten, begab man sich zur Gemeinschaftsgrabstätte der Opfer. Nach einer kurzen, einfühlsamen Ansprache von Stadtrat Raphael Rohner gedachten der katholische Pfarrer Urs Elsener und der reformierte Pfarrer Martin Baumgartner der Opfer und der Schicksale Betroffener.

Zum Abschluss der Feier legten Bundesrätin Keller-Sutter und Stadtrat Rohner sowie anschliessend Botschafter McMullen und Stadtpräsident Neukomm je einen Kranz beim Denkmal nieder. Die Stadtmusik Harmonie Schaffhausen gestaltete die musikalische Umrahmung.

## Gedenkanlass in der Steigkirche

Peter Neukomm erläuterte die Fakten des Bombenangriffs. Er schilderte die schwierige, auch vom Wetter bedingte Situation der Flugzeugbesatzungen, deren Ziel, die Chemiewerke in Ludwigshafen war. Die Bombardierung Schaffhausens, durch die 40 Menschen starben, 270 Personen verletzt sowie rund 500 obdachlos wurden, sei irrtümlich erfolgt.

Lobend äusserte sich Neukomm zur hervorragenden, sofortigen Hilfe durch Behörden und Zivilbevölkerung, aber

auch über die Solidarität und rasche finanzielle Hilfe der USA unter Präsident Franklin D. Roosevelt. Es sei wichtig, an die Geschichte zu erinnern, denn «Friede ist nicht alles, aber alles ist ohne den Frieden nichts.» (Willy Brandt 1981)

Botschafter McMullen betonte, dass er sich geehrt fühle, den amerikanischen Präsidenten und das amerikanische Volk zu vertreten. Er entschuldigte sich – im Namen des US-Präsidenten – für die Bombar-

dierung. Er unterstrich, dass das versehentliche Bombardement die Amerikaner sehr betroffen gemacht habe und dass die USA damals sofort Hilfe geleistet hätten.

## Keller-Sutter: Solidarität

Karin Keller-Sutter legte das Schwerkraft auf die lokale, nationale und internationale Solidarität, die wir uns zum Vorbild nehmen sollten. Anschliessend wandte sie den Blick auf die Gegenwart: Für die Schweiz, mitten in Europa, bestehe heute im Gegensatz zu damals keine unmittelbare Bedrohung an den Grenzen. Entwickelt hätten sich aber andere Gefahren und neue Bedrohungsformen. Die Folgen der aktuellen Verwerfungen in Europa liessen sich nur schwer einschätzen.

Die Schweiz sei keine Insel und müsse mit den Mitteln der Polizei, des Grenzwachtkorps und der Armee, ein realistisches Krisenmanagement betreiben und ihre Sicherheit selbst in die Hand nehmen. Dies betreffe gerade auch die dringende Erneuerung der Luftwaffe.

## Vorher schon 544 Überflüge

Zum Abschluss ging der Historiker Matthias Wipf auf die besondere Lage des Kantons Schaffhausen in den Kriegsjahren ein. Sein neuestes Buch «Die Bombardie-



Kranzniederlegung durch Bundesrätin Karin Keller-Sutter und Stadtrat Rohner.

rung von Schaffhausen – ein tragischer Irrtum» ist exakt zum Gedenntag erschienen.

Wipf erwähnte, dass die Bevölkerung Schaffhausens im April vor 75 Jahren seit Kriegsbeginn schon 544 Überflüge mit Fliegeralarm erlebt hatte, diese als Schauspiel betrachtete und deshalb die Luftschutzkeller kaum mehr aufsuchte.

Hätte sie dies getan, wären 1/3 weniger Opfer zu beklagen. Weiter stellte er den Ablauf und die Auswirkungen des Bombenangriffs im Detail dar. Da er Zeitzeugen «auftreten» liess, waren seine Ausführungen sehr spannend und berührend. Auch Wipfs Schilderung würdigte die Reaktionen von Behörden und Bevölkerung, denen er grossen Respekt zollte.

**Neue Sonderausstellung**

Dann begaben sich die Besucher ins Museum im Zeughaus (MiZ), um dort einen Blick in die Sonderausstellung «Bomben auf Schaffhausen» zu werfen. Seit zwei Jahren beschäftigte sich das Ausstellungsteam des MiZ mit dem Thema der Bombardierung von Schaffhausen. Es hat sich dabei nicht gescheut, in England und in schweizerischen Archiven zu recherchieren und Zeugen zu befragen und schliesslich mit grosser Sorgfalt und viel Herzblut eine sehr informative und eindruckliche Ausstellung zu gestalten.

Bevor deren Türen am 6. April 2019 geöffnet wurden, stellten Christian Birchmeier (historischer Mitarbeiter MiZ), Martin Huber (Stiftungsratspräsident MiZ) und Ernst Willi (Ausstellungskurator MiZ) in sehr spannenden und abwechslungsreichen Teilreferaten alle wesentlichen Elemente der Ausstellung vor:

- angefangen bei den sehr umfangreichen und klugen Vorbereitungen (seit 1935) im Zusammenhang mit der Alarmierung, dem Luftschutz und der Katastrophenbewältigung
- über den komplexen Ablauf des grossangelegten Luftangriffes von 1944
- bis schliesslich zum grössten Achtung erheischenden Verhalten von Behörden und Bevölkerung.

**Fazit: Straffe Führung**

Die drei Referenten zog das Fazit:

- Die aufwendigen, durchdachten und eingeübten vorsorglichen Massnahmen haben sich bewährt.



**Eröffnung der Ausstellung: Christian Birchmeier, Martin Huber, Ernst Willi.**



**Rheinfallbähnli: Rundfahrt zu Orten des Geschehens.**

- Eine straffe, energische und ruhige Führung durch hervorragende Persönlichkeiten hat ganz wesentlich zu der raschen und erfolgreichen Krisenbewältigung beigetragen.
- Die grossartige Solidarität mit den Betroffenen innerhalb der Stadt, des

Kantons und des Landes erleichterte deren Schicksal wesentlich. Zudem bot das MiZ eine Rundfahrt mit dem roten Rheinfallbähnli zu jenen Orten der Stadt an, wo Gebäude besonders schwer beschädigt worden waren. Martin Huber kommentierte persönlich diese Fahrten. +



**Ausstellung: Bomberpilot B-24 Liberator.**

**Zur Ausstellung**

Die Ausstellung «Bomben auf Schaffhausen» ist wie folgt geöffnet:  
 Mai bis Mitte Dezember jeden 1. Samstag im Monat und jeden Dienstag, von 10 bis 16 Uhr. Führungen jederzeit nach Voranmeldung.  
 Sonntagsführungen: 19.5., 2.6., 7.7., 25.8., 8.9., 13.10. jeweils 14:30 Uhr  
 Adresse, Kontakt:  
 Museum im Zeughaus Schaffhausen,  
 Randenstrasse 34, 8200 Schaffhausen  
 Telefon +41 (0)52 632 78 99  
 info@museumimzeughaus.ch,  
 www.museumimzeughaus.ch